

Jean Pauls Locke in der Silberdose

Beim Vortrag von Hans-Achaz von Lindenfels drängen sich die Zuhörer im „Kirchenwirt“. Der Referent erzählt auch die Geschichte von Jean Pauls Haarlocke.

Marktredwitz – Das Thema beim Historischen Club „Geschichte des Oberredwitzer Schlosses und der Kirche“ trifft auf so viel Interesse, dass beim „Kirchenwirt“ drangvolle Enge herrscht. Er habe sich gefreut über die Initiative zu dem Vortrag, die aus dem Oberredwitzer Erzählkreis gekommen sei, sagt Hans von Lindenfels. Geholfen hätten ihm Archivarin

Edith Kalbskopf, die Arbeiten von Dr. Hermann Braun und der Kirchenführer der Heilig-Geist-Kirche.

Von Lindenfels nimmt zunächst das „Rittergut Oberredwitz“ ins Visier. Als Lehen ging es durch viele Hände, fiel an das Kloster Waldsassen und im Jahr 1400 in den Besitz der Nürnberger Burggrafen. Von Lindenfels zeigt eine alte Flurkarte mit einem rührend kleinen Marktredwitz und dem deutlich sichtbaren Schloss samt der bis heute existierenden Kapelle in Oberredwitz. 1692 ging das Rittergut als Lehen an die Familie von Lindenfels, die das Kirchlein renovieren und ausschmücken ließ: Das Altarbild und einige Wandbilder wurden von Georg Radius aus Kirchenlamitz gemalt.

Die Familie von Lindenfels be-



Hans-Achaz von Lindenfels

wohnt bis heute ihr Stammschloss in Thumsenreuth, und der Referent bereichert die Chronologie um einige nette Familien-Erinnerungen.

So hatte der heutige Schlossherr eine schöne Ur-Ur-Großmutter. Jean Paul hat sich in sie verliebt, und im Schloss wurde seitdem eine Silberbüchse gehütet – sie sollte eine Locke des Dichters erhalten. Später wurde man skeptisch: Der Dichter soll so viele Damen mit seinen Locken bedacht haben, dass man angesichts seiner schütterten Haarpracht annehmen muss, es

seien die Locken seines Hundes gewesen.

Namen und Jahreszahlen ziehen sich als Gerüst durch den Vortrag; seinen Charme machen aber die Fotos aus, deren Originale von Lindenfels im Archiv fand, so eine Innenaufnahme und eine Fotoserie der Gemälde des Kirchleins. Wappen und Porträts sowie alte Karten lösen engagierte Diskussionen beim Publikum aus: Hier sind viele, die entweder Fragen haben oder manches besser wissen als von Lindenfels, einfach weil sie hier ihr Leben verbracht haben. Und die versuchen, die Erinnerung wachzuhalten, auch wenn nach dem Abriss des Schlosses (1970) Gärten und neue Gebäude bis auf Reste das Gelände des einstigen Schlosses überdecken. *Bärbel Lüneberg*